



A 7-Süd – Der Verkehr südlich der Elbe wird fit gemacht für die Zukunft

Anlass:

Die A 7 südlich der Elbe wird zu einem beträchtlichen Teil als aufgeständerte Brückenkonstruktion über die tiefliegende Elbmarsch bis zum südlichen Elbhang geführt. Wesentliche Bestandteile sind die beiden Bauwerke K20 (Hochstraße Elbmarsch) und K30 (Rampenbauwerk bzw. Weichenbereich Elbtunnel). Südlich schließt sich der Teilabschnitt der A 7 bis zur Anschlussstelle (AS) Hamburg-Heimfeld an, der im Zuge des Projekts A 26 achtstreifig ausgebaut wird und den Anschluss der A 26 an die A7 umfasst.

Wegen der räumlichen Nähe besteht eine verkehrliche Abhängigkeit zwischen den beiden Projekten.

Ziel:

Die Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes südlich der Elbe soll gestärkt und für die Anforderungen der kommenden Jahrzehnte angepasst werden. Bereits heute nutzen 116.000 Verkehrsteilnehmende den Abschnitt täglich. Für das Jahr 2025 werden bereits 135.000 bis 160.000 Fahrzeuge erwartet.



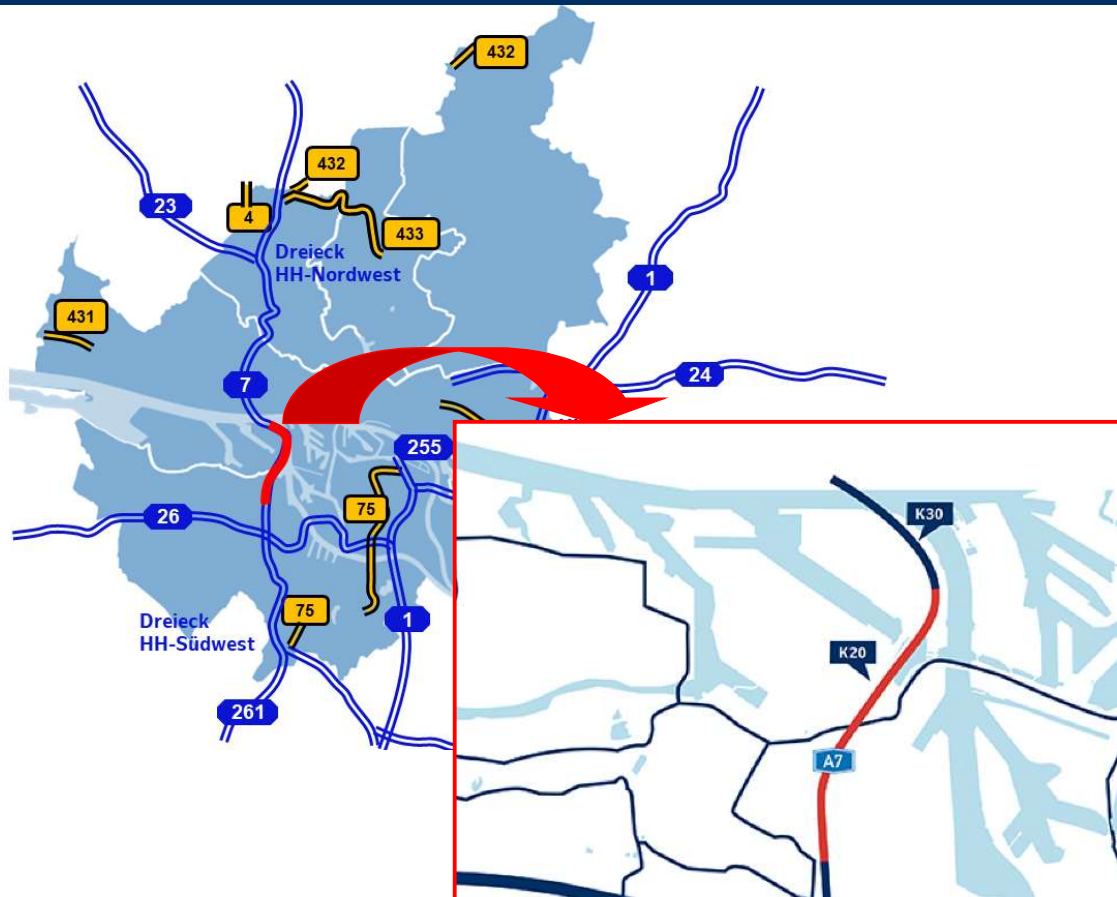
Was: Achtstreifige Erweiterung

Wo: südlich des Elbtunnels bis zur Alten Süderelbe

Länge: 4.250 Meter

Bauzeit: 2020 bis 2025/26

FAKTEN RUND UM DIE A 7-SÜD



K20 / Hochstraße Elbmarsch:

Die Hochstraße Elbmarsch ist ein aufgeständerter 3,8 Kilometer langer Abschnitt südlich des Elbtunnels, der von 6 auf 8 Fahrstreifen ausgebaut und umfassend saniert werden soll. Beim Bau der Autobahn in den 1960er Jahren wurde zwischen den beiden Richtungsfahrbahnen bereits Platz für die jetzt angestrebte Verbreiterung gelassen. Die bauvorbereitenden Maßnahmen starteten in 2019. Die Ausbaurbeiten sollen 2020 beginnen und unter normalem Verkehrsbetrieb aller 6 bereits bestehender Fahrstreifen innerhalb von 6 Jahren fertig gestellt werden.

K30 / Rampenbauwerk am Elbtunnel:

Mit dem Kürzel K30 wird das 418 Meter lange Rampenbauwerk zwischen Elbtunnel und Hochstraße Elbmarsch bezeichnet. Durch Untersuchungen wurden ausgeprägte Schäden an der Rampe festgestellt. Daher muss ein Ersatzneubau errichtet werden. Dieser soll nicht mehr als Rampe, sondern als sogenannter Fangedamm eingerichtet werden. Das ist ein künstlich aufgeschütteter Damm, der platzsparend durch Stahlbetonwände eingefasst ist. Während der Bauarbeiten sollen 6 Fahrstreifen in Betrieb bleiben. Der Bau soll 2020, zeitgleich mit dem Ausbau der K20, beginnen und ebenfalls circa 6 Jahre dauern. Die vorbereitenden Maßnahmen haben ebenfalls bereits begonnen.

Kontakt für Rückfragen:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Projekte Bundesfernstraßen
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg
AusbauA7@bwvi.hamburg.de
www.hamburg.de/fernstrassen/a7-sued/